



Rüdiger Grube (von links), Chef der Deutschen Bahn, Bundesminister Peter Ramsauer, Hamburgs Wirtschaftsminister Frank Horch und Gastgeber Jochen Winand.

„Diese Klagerei ist ein Phänomen“

VISITE IN HARBURG Verkehrsminister Peter Ramsauer über Durchsetzungsprobleme bei Infrastrukturprojekten

Von Sabine Lepél

Harburg. Hochkarätiger Besuch in Harburg: Peter Ramsauer (CSU), Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, war zu Gast beim traditionellen Herrenabend des Wirtschaftsvereins für den Hamburger Süden, der am vergangenen Freitagabend im Hotel Lindtner in Heimfeld stattgefunden hat. Der Minister hielt die Festrede vor rund 400 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Forschung und Kultur zum Thema „Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur: Wachstumstreiber für die Metropolregion Hamburg und Deutschland“.

Dabei betonte Ramsauer die Relevanz der Metropolregion Hamburg für die Wirtschaft in ganz Deutschland. „Jeder Euro, den wir bei Ihnen in die Verbesserung der Infrastruktur stecken, ist gut investiertes Geld für das gesamte Land“, sagte Ramsauer. Da die Verkehrsbedarfe mittel- und langfristig zunehmen würden, müsse man „eine Diskussion auf allen Kanälen führen“, um die Menschen davon zu überzeugen, dass eine bestmögliche

Infrastruktur die elementare Grundlage für die volkswirtschaftliche Wertschöpfung sei. „Sie glauben nicht, welch immense Anstrengungen es in einem Land wie Deutschland bedarf, diese Dinge zu begründen“, sagte der Minister mit Blick auf die Schwierigkeiten, angestrebte Infrastrukturmaßnahmen durchzusetzen – wie etwa bei der Elbvertiefung. „Es ist ein Phänomen, dass alles, was eine Baugenehmigung hat, dann beklagt wird. Die Klagerei von immer den gleichen Verbänden hat ideologische Gründe und basiert auf einer Rückwärtsgewandtheit: Mobilität soll verhindert werden. Dabei müssen wir alles tun, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.“

Was der Bundesminister konkret unternehmen will, um die größten infrastrukturellen Baustellen in der Metropolregion Hamburg anzugehen, ließ er weitestgehend offen. „Ohne Neu- und Ausbau von Schienen kommen wir in Ihrer Region nicht aus“, ließ der Minister wissen. Y-Trasse und Fehmarn-Belt-Querung würden kommen. „Es gibt kein Zurück!“



Seevetals Bürgermeister Günter Schwarz (von links) mit TU-Präsident Garabed Antranikian und Bezirksamtsleiter Thomas Völsch.



Bauunternehmer Arne Weber (links) und Josef Schlarman, Kämpfer für den Mittelstand.



CDU-Frauen unter sich: Birgit Stöver (links) und Lydia Fischer.

VERKEHRSMASSNAHMEN

Mehr Mittel für Hamburg?

Harburg (sal). Jochen Winand, Vorsitzender des Wirtschaftsvereins für den Hamburger Süden, hat Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) auf dem Herrenabend auf den Investitionsstau bei der Infrastruktur in der Metropolregion Hamburg aufmerksam gemacht. „Die große wirtschaftliche Bedeutung der Infrastrukturentwicklung für die Metropolregion Hamburg wurde bislang beim Einsatz

von Investitionsmitteln nicht angemessen berücksichtigt.“

Wirtschaftsminister Frank Horch sei es beim Herrenabend aber wohl gelungen, den Minister erfolgreich zu überzeugen, in den nächsten Tagen bei der Verkündung der Verteilung von „zusätzlichen Bundesmitteln für Verkehrsmaßnahmen ein großes Stück für die Metropolregion Hamburg zu reservieren.“ Details sind noch vertraulich.“



Anika Batschkun (links) und Ivonne Nicole Barkholz von der HypoVereinsbank.



Arent Bolte, Haspa-Bereichsleiter Süd, mit Wurstfabrikantin Kristin Schwarz.

Fotos: Bittcher

► Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden

Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden feiert in diesem Jahr sein 65-jähriges Bestehen. 1947 hatten sich 40 Harburger Industrielle formiert, um für die Belange des Wirtschaftsraumes Hamburger Süden einzutreten. Mit 250 Mitgliedsunternehmen und 50 000 Arbeitnehmern ist der

Wirtschaftsverein inzwischen einer der größten regional orientierten und ehrenamtlich geführten Wirtschaftsvertretungen Deutschlands. Die Tradition des Herrenabends besteht seit den 1950er-Jahren. Mittlerweile sind längst auch Damen dabei. Seit 1988 repräsentiert Jochen

Winand als ehrenamtlicher Vorstand den Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden e.V. In dieser Zeit hat er viele hochkarätige Redner für einen Beitrag beim traditionellen Herrenabend gewinnen können. „Seit 24 Jahren grundsätzlich ohne jegliche Honorierung“, wie Winand betont. (sal)